

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 4 (1918)
Heft: 48

Rubrik: Schulnachrichten aus der Schweiz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wirklich eine Einseitigkeit?

Mit dem Artikel „Konfessionelle und gemischte Schule“ in Nr. 45 kann man nicht bedinglos einig gehen. Gegen das Gute und Gutgemeinte darin wollen wir keineswegs Stellung nehmen, wohl aber dagegen, inwiefern der Artikel beitragen könnte zur Unkenntnis oder Verwässerung der Prinzipien für die christliche Erziehung.

1. Wir fragen: „Ist es eine Einseitigkeit, wenn man immer nur die Nachteile und Schäden herauskehrt“ von dem, was die Kirche grundsätzlich verwirft?! So etwas behaupten!

2. Wir bestreiten nicht die Vorteile der gemischten Schule für die Andersgläubigen, glauben aber doch, sie seien nicht besonders hervorzuheben in Abetracht der vielen Schäden und der Gefahr der gemischten Schule den Katholiken gegenüber. Hören wir einige Urteile von beiden Seiten:

a. Die liberale deutsche Lehrerzeitung selbst schrieb schon 1875: Die Simultanschulen (gemischten) sind die Vorstufen, die Pioniere für die eigentlichen konfessionslosen Schulen.“

b. Im Jahre 1869 richtete der Bischof von Speyer folgende Mahnung ans Volk:

„Der treue Gehorsam und die Ergebenheit gegen die Kirche verbietet jedem Katholiken, sich irgendwie an einem Antrag auf Einführung von konfessionell gemischten Schulen zu beteiligen, in der Beratung und Abstimmung über solche einzugehen oder gar zur Beschlusssfassung einer solchen mitzuwirken.“

c. Der hervorragende Protestant (!) Generalsuperintendent Dr. Bauer sagt:

„Wahre Parität ist in der konfessionellen Schule allein.“

„Ich habe es immer behauptet und behaupte es noch:

Die Simultanschule ist die Schule der Nechtschaft, da sie das innerste Leben, das Glaubensleben bindet,

die Schule der Unzulässigkeit, denn auf die Schulbänke zusammengerückt, werden bald die Evangelischen von den Katholiken, bald die Katholiken von den Evangelischen durch diese und jene Meinung des Lehrers sich gekränkt fühlen,

die Schule der Prosa, . . .

die Schule der Charakterlosigkeit, denn der Lehrer ist in ihr verhindert, seine volle konfessionelle Persönlichkeit zur Geltung zu bringen . . .“ (a, b, c aus Krieger, „Die Simultanschule“.)

d. „Die Simultanschule ist — vom katholischen Standpunkt aus betrachtet — die Brutstätte des religiösen Indifferenzismus, ja des Irr- und Unglaubens, der Intoleranz und Störung des konfessionellen Friedens.“ (Kiel, Kirche und Schule S. 60.)

Solcher Urteile wären noch viele anzuführen, namentlich dann, wenn es sich um die ausgesprochen konfessionslose Schule handelt, und das ist ja die gemischte Schule der Schweiz meistens, verfassungsgemäß.

Fr. N.

Schulnachrichten aus der Schweiz.

Lucern. Zwei Lichtblicke. Der Große Rat hat in seiner außerordentlichen Sitzung vom 18.—20. November den Staatsbeitrag an die kantonale Pensionskasse, der auch das gesamte Lehrpersonal an den kantonalen Lehranstalten angehört, auf 8 Prozent der anrechenbaren Besoldung festgesetzt. Jedes Kassamitglied zahlt 4 Prozent. Der anrechenbare Ruhegehalt beträgt 60 Prozent (im Max. Fr. 4800) der zuletzt bezogenen Besoldung. Mit 35 Dienstjahren erlischt die Einzahlungspflicht der Mitglieder. —

In der gleichen Sitzung setzte der Rat die Nachteuerungszulage pro 1918 für das gesamte Staatspersonal und die Lehrerschaft an allen öffentlichen Schulen wie folgt fest: Grundzulage 50 Fr., (regierungsrätslicher Vorschlag 40 Fr.) Familienzulage 20 Fr., Kindeszulage bis auf 18 Jahre 10 Fr.; alles monatlich auf 9 Monate rückwirkend. Somit erhält ein lediger Lehrer Fr. 450,

eine Familie ohne Kinder Fr. 630; mit drei Kindern Fr. 900; mit 5 Kindern Fr. 1080 *et cetera*. Auch für pensionierte Lehrer und Angestellte wurden entsprechende Zusätze gewährt.

St. Gallen. Der Große Rat hat in seine Sitzung vom 19. November das neue Lehrerbesoldungsgesetz (vergl. Nr. 47) einstimmig angenommen. Korrigierend sei bemerkt, daß die Sek.-Lehrer nach 4 Dienstjahren 3700 Fr. (nicht 3600) erhalten. Die Lehrerinnen beziehen $\frac{5}{6}$ der Lehrer-gehalte. Unser Korrespondent schreibt zu dem gleichen Thema:

Wohl untersteht das Gesetz noch dem Referendum. Es ist aber kaum anzunehmen, daß das sozial-fortschrittlich-gefürchte St. Galler Volk mit der Besoldungsreform in diesen Rahmen nicht einig ginge. So hat die st. gall. Lehrerschaft ohne Streik und Tamtam, in Ruhe und pflichtgetreuer Arbeit ihre finanzielle Lage erheblich verbessert, besonders,

wenn man auch die bisherigen Ansätze in Betracht zieht. Dem Großen Rat, vorab der großrätlichen Kommission und deren Präsidenten, Hrn. Erz.-Rat Biroll, die mit viel Wärme und sozialem Mitgefühl für die Lehrerinteressen einstand, herzlichen Dank der vielen st. gall. Lehrersfamilien zu Stadt und Land für die schöne und frohe Weihnachtsbotschaft!

— **Personelles.** Hr. Prof. Dr. Schenker in St. Gallen, der 15 Jahre lang als Aktuar und seit 5 Jahren als Prorektor dem Konvente der Kantonsschule angehörte, ist als letzterer (Vorsteher des Untergymnasium) aus Gesundheitsrücksichten zurückgetreten (auf 31. Dezember 1918). Als vorzüglicher Französischlehrer bleibt er aber der Kantonsschule erhalten. Dem vielverdienten Lehrer baldige völlige Wiederherstellung! — In Schönenwegen, St. Gallen W., feierte Mitte November in erfreulicher Rüstigkeit der immer noch im Lehramt seinen vollen Mann stellende Herr Kollega Augustin Küngle den 70. Geburtstag. Der greise, aber noch aufrechte Jugendbildner ist ein Original wie sein vielbekannter Bruder, der Wangser Kräuterpfarrer. Ein Lehrer von unverrückbaren, granitinen Grundsätzen mit abgelernter christlicher Weltanschauung; den methodischen und psychologisch-philosophischen Fragen widmet er auch heute noch seine volle Aufmerksamkeit, manchem Jungen zum Muster. Die erfreuliche Entwicklung der „Schw.-Schule“ versorgt er immer mit größter Aufmerksamkeit. Dem treuen Veteranen „Glückauf“ ins achte Jahrzehnt!

— **Besoldungsgesetz und Nachteuerungszulagen.** Das neue st. gall. Besoldungs- und Nachteuerungsgesetz ist nun unter Dach. Neben dieselben wird von berufenerer Seite in unserm Organ berichtet. Ein Gedanke soll aber doch von uns ausgesprochen werden. Die „Schweizer-Schule“ hat nämlich während der ganzen Entwicklung der beiden Gesetze uns selber immer durch entschiedene und klare Korrespondenzen auf dem Laufenden erhalten, daß die kath. st. gallische Lehrerschaft unserm Blatte dieses flotte Einstehen für unsre

finanzielle Besserstellung sicher nicht so bald vergibt. Sie wird an Neujahr und jetzt wo Druck und Papier ihm finanzielle Sorgen aufladen (siehe Nr. 47 Seite 547) dies durch die Tat zeigen. B.

Nargau. Der Regierungsrat unterbreitet nun nach siebenjähriger Aufschubung dem Großen Rat den Entwurf für ein neues kantonales Schulgesetz zur zweiten Besfung. Es sieht auf Grund einer Verständigung zwischen Lehrerschaft und Parteien anlässlich der Beratungen des im November 1917 angenommenen Lehrerbefolgungsgesetzes die Streichung der konfessionslosen Religionslehre als Unterrichtsfach und Einräumung von Zeit und Schullokalen für den konfessionellen Religionsunterricht durch Geistliche vor, ferner Herabsetzung der Schüler-Maxima, Bestimmungen für die Erziehung von Schwachbegabten, gegen Vernachlässigung und Überanstrengung und körperliche, geistige und fittliche Gefährdung der Kinder, für Ernährung, Kleidung und Schulhygiene, obligatorische Haushaltungsschule, Berufsberatung und Berufslehre, Unentgeltlichkeit aller Lehrmittel und Einführung des Arbeitsunterrichtes für Knaben, Anpassung der Schultätigkeit an die Zeitbedürfnisse, Reform der Lehrerbildung und der höheren Lehramtskosten.

Graubünden. Chur. Schritt halten! Den Lehrern der städtischen Schulen wurde pro 1918 eine Familienzulage von Fr. 525 und eine Kinderzulage von Fr. 100 für jedes Kind unter 18 Jahren verabfolgt. — Durch Volksabstimmung vom 17. Nov. wurde ihnen noch eine Nachteuerungszulage von Fr. 200 und eine Kinderzulage von Fr. 40 zugesprochen. Die Lehrer der kath. Höffschule aber beziehen an Gehalt inkl. Teuerungszulage nicht mehr als die Stadtlehrer schon bei normalen Zeiten an fixer Besoldung erhalten. Zählen sprechen! — Hier gilt, was uns ein kathol. St. Galler Pfarrer dieser Tage schrieb: „Es sollen die katholischen Schulgemeinden ihre Lehrer überall besolden, wie die gemischten Schulkorporationen!“

Pressfonds für die „Schweizer-Schule“.

Bis zum 24. Nov. sind folgende Gaben eingelaufen und werden herzlich ver dankt:

No. 1. Von Herrn A. N., Lehrer, Andwil	Fr. 10.—
2. " Hochw. Hrn. G. A. B., Spiritual, Chur	" 20.—
3. " Hrn. N. N., Professor, Schwyz	" 200.—
4. " Hrn. J. K. und F. J. F.	" 10.—
5. " Hrn. J. Ö., Lehrer, Wittenbach	" 5.—

Lehrerzimmer.

Verschiedene Einsendungen und Beiträge folgen bald möglich. Unser Raum ist beschränkt, darum Geduld. — Einige überholte Nekrologie legen wir dankend zur Seite.

Propaganda für die „Schweizer-Schule“: Einige kantonale Sammelstellen haben ihre Probeadressen noch nicht eingesandt. Wir bitten um beschleunigte Erledigung dieser Angelegenheit. Zum voraus herzl. Dank. J. T.